

Der Löffelwirth am Rathhans.



in München auf dem Marktplatz, nahe, wo jetzt die Mariensäule, da stand vor Zeiten ein Esel von Holz. Der war ungemein groß, hatte übermäßig lange Ohren, und wann Einer recht muthwillig war, leichtsinnige Streiche verübte oder sonst Aergerniß gab, allsofort sprach der Richter sein Urtheil und ließ ihn ein halbes Stündlein auf demselben Esel reiten. Weiters war hinter der Peterskirche ein Brunnlein. Das ist heut zu Tag noch vorhanden, hart an der Rathstreppe; aus dem Brunnlein läuft fürtreffliches Wasser, und hängt ein eiserner Löffel dabei. Da hieß es „beim Löffelwirth“. Nun sollt Ihr erfahren, wie es mit dem Holzesel erging, und warum's hinter der Peterskirche beim Löffelwirth heißt.

Das wißt Ihr, je mehr Einer Geld hat, desto mehr kann er verschenken, Kirchen oder Häuser bauen, schönen, frommen Jungfrauen Blumensträuße oder gar Geschmeide verehren, Pfau, Tau-